

Moab mit seinen zwei Verbündeten und Gilgal mit seinen fünf Gedenkstätten

Die Dreier-Allianz

Im Zusammenhang mit Moab, unserem Fleisch, begegnen uns zwei verbündete Feinde, die in einer Allianz gegen uns aufmarschieren:

- Das Fleisch (Moab)
- Eigenständigkeit (Ammon)
- Geltungsdrang (Amalek)

Moab und Ammon haben wir bereits kennengelernt.

Beide sind Söhne Lots, für welche seine Töchter in Eigeninitiative und Eigenständigkeit gesorgt hatten.

Moabiter – Die Willensäußerung unseres Fleisches

Die Moabiter stehen für das spontan von Eigensucht u. Begierde gesteuerte, egozentrische Verhalten

Ammoniter – Die Willensäußerung unserer Gedanken (Durchdachtetem)

Sie stehen für das nach Überlegung bewusst gewählte, eigenständige, autonome Verhalten.

(autonom meint in unserer Umgangssprache *eigenständig, unabhängig*; aber im Griechischen hat es eigentlich die Bedeutung von: *eigene (auto) Gesetze (nomos)*; also jemand, der eigenen Gesetzen folgt.

Es sind zwei Feinde, die nichts im Leben des Gläubigen verloren haben:

5. Mo 23,4 Kein Ammoniter oder Moabiter soll in die Versammlung des HERRN kommen; auch das zehnte Geschlecht von ihnen soll nicht in die Versammlung des HERRN kommen in Ewigkeit:

Der dritte im Bunde heißt Amalek, übersetzt: *der Talsolenbewohner*.

Amalek war ein Enkel Esaus (1. Mo 36,12) und ist deshalb den Edomitern (Idumäer) zuzurechnen, wie Esau und später Herodes. Mit ihrer Person steht zunächst die Farbe Rot in Verbindung.

1. Mo 25,30 Da sprach Esau zu Jakob: Lass mich doch essen <W. schlingen.> von dem Roten, dem Roten da, denn ich bin erschöpft! Darum gab man ihm den Namen Edom <D.i. Rot.>.

Rot ist die Farbe, die an Blut und Gewalt erinnert. Dieses erste Kennzeichen gipfelt in dem grausamen Kindermord des Herodes.

Das zweite Kennzeichen der Edomiter bzw. Amaleks, ist ihr Geltungsbedürfnis, welches sich von Anfang an (nach dem Auszug) gegen das Volk Gottes durchzusetzen versucht, und ebenfalls in der Person des Herodes seinen Höhepunkt erreicht.

5. Mo 25,17 Erwinnere dich daran, was Amalek dir getan hat auf dem Weg, als ihr aus Ägypten zogt,

5. Mo 25,18 wie er dir auf dem Weg entgegentrat und deine Nachzügler schlug, alle Schwachen hinter dir her, als du erschöpft und müde warst; und er fürchtete Gott nicht.

Deshalb lesen wir:

2. Mo 17,16 Und er sprach: Denn die Hand ist am Thron Jahs <D.h. zum Schwur.>: Krieg hat der HERR gegen Amalek von Geschlecht zu Geschlecht!

Erster Gegner nach dem Auszug war Amalek. Einmal griff er von vorne an, und war Israel entgegen, das andere Mal griff er von hinten an und konzentrierte sich auf die Nachzügler!

Amalek hat keinen Einfluss auf die Befreiung aus Ägypten, die von unserer Errettung spricht. Er kann nichts dagegen tun. Jedoch versucht von Anfang an zu verhindern, dass wir uns formatieren und durch die Anerkennung unseres Hauptes stark werden. Er möchte nicht, dass unser Erlöser auch unser Herr wird.

Dadurch nämlich wäre seine Stellung gefährdet, und das lässt sein Geltungsbedürfnis nicht zu!

Der Herr stärkt Eglon

Eglon ist der Regent des Fleisches, der König unserer alten Natur, nennen wir ihn EGO, den Großen.

Es mag seltsam klingen, dass Gott unser EGO stärkt (Ri. 3,12)

Wir werden sicher übereinstimmen, dass unser Ego auch ohne Gottes Hinzutun immer noch äußerst stark ist.

Es geht hier aber auch nicht um ein Hinzutun an Kraft, sondern um ein Gewähren lassen der Kraft.

Der Herr stärkt Eglon ist so zu verstehen wie beim Fußball, wenn man sagt: Unser Foul stärkt die gegnerische Mannschaft, weil unser Abwehrspieler vom Platz muss, und die Gegenmannschaft jetzt leichtes Spiel hat.

Wenn Gott sich zurückzieht, weil wir unser Leben nicht nach ihm ausrichten, dann wird die Macht unseres Egos über uns hereinbrechen. Die Lüste und Begierden werden lauter und lauter, und kommen näher und näher, bis sie den Ausgangspunkt unserer Siege (die Palmenstadt Jericho) eingenommen haben und wir gezwungen werden unseren Tribut zu zahlen...

Der Tribut

Das, worauf Gott alleine ein Anrecht hat, gelangt nun in die Hand von Eglon, dem König v. Moab! Wir müssen uns vor Augen halten, dass damit eine nicht rechtmäßige Zahlung erfolgt, denn wir sind zwar Schuldner, aber nicht dem Fleische:

Röm 8,12 So denn, Brüder, sind wir Schuldner, nicht dem Fleisch, um nach dem Fleisch zu leben,

So kommt es leider dazu, dass wir unseren Tribut abliefern. Dieser Tribut setzt sich zusammen aus:

- unsere Zeit, die wir den Menschen um uns widmen sollten, um sie für den Herrn zu gewinnen, aber auch
- unsere Zeit, die wir mit dem Herrn im Wort, in der Gemeinschaft und im Gebet verbringen wollten
- unsere Kraft und volle Aufmerksamkeit
- unsere Gesundheit
- unsere Gaben, Mittel... usw. All das gehört dem Herrn und nicht unserem Fleisch!

Wir sind also nicht nur völlig berechtigt, die Ansprüche Eglons zu ignorieren, sondern wir werden auch ausdrücklich dazu aufgefordert, das, was Eglon für sich beanspruchen möchte, dem HERRN zu geben!

Mt 22,21 Gebt Gott was Gottes ist.

Das Fleisch ist ein Thronräuber!

Gal 5,17 Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt.

Es kann nicht verändert oder verbessert werden

Jer 48,11 Sorglos<O. Ungestört.> war Moab von seiner Jugend an, und still lag es auf seinen Hefen und wurde nicht ausgeleert von Fass zu Fass, und in die Gefangenschaft<Eig. in die Wegführung (o. Verbannung).> ist es nie gezogen; daher ist ihm sein Geschmack geblieben und sein Geruch nicht verändert.

Joh 3,6 Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist.

Allzu oft vergessen wir, was der nächste Vers in Römer 8 sagt, V. 13:

Röm 8,13 denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben.

Das heißt, es ist erforderlich, die Handlungen des Leibes (des Fleisches) zu töten und im Tod zu halten.

Es hilft kein Zureden, keine Erziehung, kein Züchtigen... Das Fleisch wird sich niemals unterwerfen, lehrt uns die Schrift! (siehe Römer 6 und 7)

Das Fleisch muss sein Ende durch das Schwert erfahren!

Ein zweischneidiges Schwert

Gottes Wort wird mit einem zweischneidigen Schwert verglichen (Hebräer 4,12).

Und Gottes Wort ist in der Tat das einzige Mittel, um den Sieg über das Fleisch zu erlangen.

Eph 6,17 Nehmt<O. Empfängt.> auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das Gottes Wort ist,

Die richtige Handhabe von Gottes Wort ist jedoch bedeutend!
Nur so können wir Ego vom Thron stürzen!

Der Herr zeigt uns wie Er das Schwert Gottes handhabte. Z.B. in der Wüste, als er von außen durch den Feind versucht wurde: *Es steht geschrieben!*

Zweischneidig meint, dass es äußerst effektiv ist, nach zwei Seiten hin.

Ehud machte sich ein Schwert.

Wir benötigen nicht bloß eine Klinge oder einen Griff, sondern das ganze Schwert!
Es genügt nicht, wenn wir nur ein paar Lieblingsverse parat haben! Alles ist wichtig!

Das Schwert war eine Elle lang, also genau bemessen! Nicht zu kurz und nicht zu lang. Nichts wird hinweg genommen, nichts hinzugefügt (eigene Gedanken, Ideen, Empfehlungen vom Schreibtisch, Traditionen...).

Wir müssen Gottes Wort auf die Weise anwenden, die für uns am effektivsten ist, und dürfen beim Gebrauch der Schrift nicht andere nachmachen. Das funktioniert nicht!

Ein David konnte auch nichts anfangen mit der Rüstung und dem Schwert Sauls. Er wusste aber, wie man mit Schleuder und Stein umgeht und erlangte den Sieg auf diese Weise.

1. Sam 17,38 Und Saul zog David seinen Waffenrock an und setzte einen kupfernen Helm auf sein Haupt und zog ihm einen Panzer an.

1. Sam 17,39 Und David gürtete sein Schwert über seinen Waffenrock und wollte gehen, denn er hatte es nie versucht. Da sprach David zu Saul: Ich kann nicht darin gehen, denn ich habe es nie versucht. Und David legte sie von sich ab.

1. Sam 17,40 Und er nahm seinen Stab in seine Hand und wählte sich fünf glatte Steine aus dem Bach<O. Tal, o. trockenes Flussbett.> und tat sie in das Hirtengerät, das er hatte, in die Tasche, und seine Schleuder hatte er in seiner Hand. Und er trat dem Philister entgegen.

Das mit «linkshändig» übersetzte Wort bedeutet wörtlich: „isoliert von seiner rechten Hand“. D.h. Ehud konnte seine rechte Hand nicht gebrauchen, aber er personalisierte das Schwert und die Befestigung so, dass es für ihn voll einsatzfähig war .

Und Ehud trug das Schwert unter seinem Rock. Das erinnert uns an

Ps 119,11 In meinem Herzen habe ich dein Wort verwahrt...

Wir haben das Schwert nicht, um es nach außen hin überall sichtbar herzuzeigen und damit anzugeben!

Gilgal

Gilgal war der Ausgangspunkt, von wo aus das Volk das verheißene Land eingenommen hat. Dort besinnen wir uns darauf, was de facto geschehen ist:

1. DER JORDAN - Der Schritt ins Leben

Es gab zwei Wasser, durch die das Volk ziehen musste. Beide sprechen vom Tod:

- Das Rote Meer
- Der Jordan

Das Blut des Lammes hatte sie in der Nacht, zum Zeitpunkt des Gerichts, nicht nur von «jeder Plage des Verderbens» errettet (2.Mo 12,13), sondern ihre Errettung beinhaltete auch die völlige Befreiung aus Ägypten!

Dass ihre Errettung viel weiter ging, erlebten sie am Roten Meer, so können wir sagen: Das Rote Meer war die scheinbare Endstation, bevor sie erlebten, wie weitreichend Gottes Werk ihrer Errettung in Wahrheit war.

Der Jordan hingegen war ihre scheinbare Endstation, bevor sie das ihnen zugedachte Leben verwirklichen konnten.

Das Durchschreiten des Roten Meeres bedeutet:

Das hinter sich lassen der Welt, in der sie zwar lebten, der sie aber nicht mehr angehörten.

Das Durchschreiten des Jordans bedeutet:

Das Realisieren des Lebens, das ihnen von Gott zugedacht war.

Beide Male wurden sie durch Todeswasser geführt, die ihnen das Sterben vor Augen stellten:

- *«mitten durch das Meer auf dem Trockenen»* (2Mo 14,16)
- *«festen Fußes auf dem Trockenen in der Mitte des Jordan»* (Josua 3,17)

Das Rote Meer lehrt uns die Wahrheit:

Mit Christus den Elementen der Welt gestorben (Kol 2,20; Kol 3,3)

Der Jordan lehrt uns die Wahrheit:

Gestorben, damit ich Gott lebe (Gal 2,19; 2Kor 5,14-15)

2. DIE BEIDEN DENKMÄLER – Das Zeugnis aus der Tiefe

Gilgal war der erste Lagerplatz, nachdem sie den Jordan durchschritten hatten.

Jos 4,19 Und das Volk stieg aus dem Jordan herauf am Zehnten des ersten Monats; und sie lagerten in Gilgal an der Ostgrenze von Jericho.

Es handelt sich um einen Ort, der ihnen zu einem Gedenkort werden sollte.

Zwölf Steine aus dem Flussbett des Jordans, den sie ,an der Stelle, trockenen Fußes durchschritten hatten, sollten an diesem Ort aufgestellt werden.

*Jos 4,2 Nehmt euch aus dem Volk zwölf Männer, je einen Mann aus einem Stamm,
Jos 4,3 und gebietet ihnen und sprecht: Hebt euch von hier zwölf Steine auf, aus der Mitte des Jordan, von dem Standort, wo die Füße der Priester festgestanden haben; und bringt sie mit euch hinüber und legt sie im Nachtlager nieder, wo ihr diese Nacht übernachtet werdet.*

Jos 4,4 Und Josua rief die zwölf Männer, die er aus den Kindern Israel bestellt hatte, je einen Mann aus einem Stamm.

Jos 4,5 Und Josua sprach zu ihnen: Geht hinüber, vor die Lade des HERRN, eures Gottes, in die Mitte des Jordan, und hebt euch jeder einen Stein auf seine Schulter, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel,

Jos 4,6 damit dies ein Zeichen unter euch sei. Wenn eure Kinder künftig fragen und sprechen: Was bedeuten euch diese Steine?,

Jos 4,7 so sollt ihr zu ihnen sagen: Weil die Wasser des Jordan vor der Lade des Bundes des HERRN abgeschnitten wurden; als sie durch den Jordan ging, wurden die Wasser des Jordan abgeschnitten. Und diese Steine sollen für die Kinder Israel zum Gedächtnis sein in Ewigkeit.

Jos 4,22 so sollt ihr es euren Kindern kundtun und sprechen: Auf trockenem Boden ist Israel durch diesen Jordan gezogen.

Aber auch im Flussbett selbst wurden zwölf Steine errichtet:

Jos 4,9 Und zwölf Steine richtete Josua auf in der Mitte des Jordan, an der Stelle, wo die Füße der Priester gestanden hatten, die die Lade des Bundes trugen; und sie sind dort bis auf diesen Tag.

Die zwölf Steine im Flussbett, über die der Jordan wieder herabstürzte, sollen darauf hinweisen, dass wir in dem Todeswasser, an dem sich die Bundeslade am Boden dieses Flusses befand, selbst auch waren. Das heißt: Mit Jesus Christus, befanden wir uns am Grunde der Todeswasser! Es ist ein Zeichen der Identifikation mit seinem Tod. Und durch seinen Tod und sein Heraufsteigen sind auch wir gestorben und als solche heraufgestiegen. Und unser Leben jetzt, leben wir dem Herrn!

Die zwölf Steine an Land, die aus dem Todeswasser stammen, sollen darauf hinweisen, dass das der Ort ist, wo wir nun mit ihm leben. Innerhalb der Grenzen, die er uns zugehört hat. Sie sind ein Zeichen der Identifikation mit dem auferstandenen Herrn.

Wie Ehud Gilgal aufsuchte, bevor er Eglon vom Thron stürzte, müssen auch wir immer wieder im Geiste nach Gilgal gehen, und uns diese Zeichen und deren Bedeutung vor Augen führen, wenn wir das Fleisch vom Thron stürzen wollen!

Dort wird uns bewusst: Ego d. Gr. hat überhaupt keine Lizenz mehr zu leben.

Gal 2,20 und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt lebe im Fleisch, lebe ich durch Glauben, durch den an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.

Wenn Ego d. Gr. sich eigentlich am Grunde des Todeswassers befindet, was will er noch fordern von mir?

3. DIE BESCHNEIDUNG – Die Abwälzung

Gilgal war zudem der Ort der Beschneidung, der uns daran erinnert, dass das Fleisch entfernt werden musste, wenn wir zu Gott und seinem Volk gehören wollen. Die geistliche Bedeutung der Beschneidung ist das Gericht über das Fleisch.

Die Manneskraft, auf die wir so stolz sind, muss beschnitten werden, damit Gottes Kraft sichtbar werden kann!

Wir sind leider oft verblendet und dann sogar noch stolz auf unser Fleisch!

In Gilgal sehen wir das Fleisch, wie Gott es sieht und wie die Welt es sieht: Als eine Schande

Jos 5,9 Und der HERR sprach zu Josua: Heute habe ich die Schande Ägyptens von euch abgewälzt. Und man gab diesem Ort den Namen Gilgal <D.i. Abwälzung.> bis auf diesen Tag.

Das ist ein interessantes Wortspiel, das der Herr hier gebraucht! *abgewälzt* = galal , *Abwälzung* = Gilgal.

An dem Tag, wo das Fleisch beschnitten wurde, fand «*das Abwälzen der Schande Ägyptens*» statt.

Was bedeutet das?

Die Männer der neuen Generation, nach 40 Jahren Wüstenwanderung, waren nicht beschnitten worden (Jos 5,7). Sie lebten im Fleisch.

Für die Ägypter waren sie irgendwann zur Lachnummer geworden, weil sie nach Jahrzehnten immer noch ihre Runden in der Wüste drehten und ihr verheißenes Land nicht erreicht hatten!

Das ist gemeint mit Schande oder Spott Ägyptens, die der Herr abgewälzt hat, als er sie auf dem ersten Lagerplatz im Land (in Gilgal) hat ankommen lassen!

Das Volk Gottes hatte einst acht Wochen gebraucht bis an den Horeb (2.Mo 19,1), und von dort aus, lesen wir, sind es elf Tagesreisen bis Kades (5.Mo 1,2). Kein Wunder also, dass die Ägypter über sie Witze rissen und spotteten, dass die Hebräer nach Jahrzehnten immer noch ihre Runden in der Öde zogen.

Was also hatte ihnen die Handlungen im Fleisch eingebracht? Jahrzehnte der Verachtung und des Spottes! Bis der Herr sie ans Ziel brachte, von ihnen die Beschneidung neu forderte und so ihre Schande abwälzte.

4. DAS PASSAH UND DER ERTRAG DES LANDES – Die Umstellung der Nahrung

In Gilgal aßen sie zum ersten Mal den Ertrag des Landes. Das Manna hatte hier aufgehört und der Herr stellte ihre Nahrung um, auf den Ertrag des Landes, d.h. auf das, was im Land geerntet wurde.

Um ernten zu können, war Wasser von der Aussaat bis hin zur Reife erforderlich. In Ägypten hatten sie mit eigener Kraft das Schöpfrad getreten und die Felder bewässert. Jetzt mussten sie das Gott überlassen, der vom Himmel her Regen zu seiner Zeit schenken würde. Einzige Bedingung war: Vertrauensvoller Gehorsam!

Die neue Situation verlangte also nicht eigene Kraft, sondern vertrauensvollen Gehorsam!
Das gilt auch für uns!

5. Mo 11,10 Denn das Land, wohin du kommst, um es in Besitz zu nehmen, ist nicht wie das Land Ägypten, von wo ihr ausgezogen seid, wo du deine Saat sätest und mit deinem Fuß <D.h. durch Treten eines Schöpfrades.> wässertest, wie einen Gemüsegarten;

5. Mo 11,11 sondern das Land, wohin ihr hinüberzieht, um es in Besitz zu nehmen, ist ein Land mit Bergen und Tälern; vom Regen des Himmels trinkt es Wasser;

5. Mo 11,14 so werde ich den Regen eures Landes geben zu seiner Zeit, den Frühregen und den Spätregen, damit du dein Getreide und deinen Most und dein Öl einsammelst;

5. DIE HEILIGKEIT UND VORMACHTSTELLUNG DES HERRN - Der Herrschaftswechsel

Der Oberste des Heeres des Herrn kommt nicht, um sich „gegen uns zu wenden“ oder um „uns zu unterstützen“ in den bevorstehenden Kämpfen. Er kommt, um das Kommando, die volle Herrschaft zu übernehmen!

Jos 5,14 Und er sprach: Nein, sondern als der Oberste des Heeres des HERRN bin ich <O. sondern ich bin der Oberste ..., ich bin.> jetzt gekommen. Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde und huldigte ihm <O. warf sich vor ihm nieder, o. betete ihn an.> und sprach zu ihm: Was redet mein Herr zu seinem Knecht?